

Exzellente Forschung in gesellschaftlicher Verantwortung.

Ergebnisse des Projekts *LeNa-Shape*

FONA

Sozial-ökologische Forschung

Steigende gesellschaftliche Erwartungen an Wissenschaft fordern das herkömmliche Verständnis guter Forschung heraus. Im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundvorhabens LeNa Shape haben Forscher(innen) von drei Universitäten sowie aus neun Einrichtungen der vier großen außeruniversitären Forschungsorganisationen Fraunhofer, Helmholtz, Leibniz und Max-Planck ein ganzheitliches Verständnis von exzellentem Forschen in gesellschaftlicher Verantwortung entwickelt. Die zentralen Ergebnisse, ein Positionspapier und eine Toolbox, werden hier vorgestellt.

Moritz Maikämper , Rainer Walz 

Excellent research with societal responsibility. Results from the *LeNa Shape* project | GAIA 33/1 (2024): 200–201

Keywords: research, societal responsibility, transformation, understanding of excellence

Die Erwartungen der Gesellschaft an die Wissenschaft unterstreichen die Notwendigkeit, ihre gesellschaftliche Verantwortung zu stärken. Exzellente Forschung in gesellschaftlicher Verantwortung erfordert ein Reflektieren der Forschenden darüber, wie sie dieser Anforderung gerecht werden können. Hierfür liegt seit 2016 ein gemeinsamer *Reflexionsrahmen* vor, erarbeitet im vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekt *Leitfaden Nachhaltigkeitsmanagement (LeNa)*.¹ Er gibt anhand von acht Kriterien Orientierung und Hilfestellung bei der Reflexion. Im Rahmen des vom BMBF geförderten Nachfolgeprojekts *LeNa Shape*² wurde nun ein ganzheitliches Verständnis von exzellentem For-

schung in gesellschaftlicher Verantwortung entwickelt und zu einem Positionspapier verdichtet, das die erforderliche Weiterentwicklung des Exzellenzbegriffs von Forschung – dass gesellschaftliche Verantwortung Teil des Exzellenzverständnisses werden sollte – aufzeigt. Gleichzeitig sind auf dem Reflexionsrahmen basierende praxisorientierte *Werkzeuge* zur Unterstützung von Forschenden erarbeitet worden.

Positionspapier

Das Positionspapier *Exzellente Forschung in gesellschaftlicher Verantwortung* (Kopfmüller et al. 2024) richtet sich an alle Akteure im öffentlich geförderten Wissenschaftssystem. Es soll Anregungen zu dessen Weiterentwicklung und einen Beitrag zu den hierfür erforderlichen Aushandlungsprozessen liefern. Damit exzellente Forschung in gesellschaftlicher Verantwortung gelingen kann, sind Weiterentwicklungen in sechs sich gegenseitig beeinflussenden Elementen des Wissenschaftssystems notwendig:

1 Wissenschaftsethische Grundlagen

Freiheit von Wissenschaft erfordert die Wahrnehmung von – auch gesellschaftlicher – Verantwortung. Beide ergänzen sich und exzellente Wissenschaft muss dies als ureigene Aufgabe verstehen und umsetzen.

2 Qualität beziehungsweise Exzellenz von Forschung

Neben den traditionellen Kriterien müssen auch die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung und die Erfüllung demokratisch legitimierter gesellschaftlicher Erwartungen in die Bestimmung exzellenter Forschung eingehen. Gerade bei nachhaltigkeitsorientierter Forschung ist die transformative Wirkung eine zentrale Erwartung der Gesellschaft.

3 Forschungsprozess

Um exzellente Forschung in gesellschaftlicher Verantwortung zu ermöglichen, sind Forschungsprozesse so zu gestalten, dass die Reflexion über gesellschaftliche Verantwortung in ihrem Rahmen möglich ist. Die acht *LeNa*-Kriterien helfen dabei.

4 Abschätzung von Wirkung

Vor allem für Forschungsvorhaben, mit denen eine bestimmte Wirkung erzielt werden soll, stellt sich die Aufgabe, diese abzuschätzen. Reflexionen anhand der *LeNa*-Kriterien erhöhen zugleich die Wahrscheinlichkeit für die Umsetzung und damit die Wirkmöglichkeit von Forschungsergebnissen in der Praxis.

Dr.-Ing. Moritz Maikämper | ARL – Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft | Hannover | DE

Prof. Dr. Rainer Walz (corresponding author) | Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung | Karlsruhe | DE | rainer.walz@isi.fraunhofer.de

SÖF: Dr. Frank Betker | Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR) Projektträger | Umwelt und Nachhaltigkeit | Heinrich-Konen-Str. 1 | 53227 Bonn | DE | +49 228 38211975 | frank.betker@dlr.de | www.soef.org

© 2024 by the authors; licensee oekom.
This Open Access article is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License (CC BY).
<https://doi.org/10.14512/gaia.33.1.17>

¹ www.nachhaltig-forschen.de/reflexionsrahmen, vergleiche auch Helming et al. (2016).

² www.nachhaltig-forschen.de/lenashape

5 Rahmenbedingungen des Wissenschaftssystems

Die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung muss als Entscheidungskriterium bei projektbezogener und institutioneller Forschungsförderung sowie als Anreiz- und Selektionskriterium in der Steuerung von Forschungsorganisationen – also auch bei Personalrekrutierung und -bewertung – angewendet werden.

6 Motivation und Befähigung von Forschenden

Die einzelnen Personen im Forschungsprozess müssen systematisch zur Durchführung der Reflexionsprozesse motiviert und befähigt werden. Entsprechend gestaltete Bildungscurricula und -angebote sind zu schaffen oder zu erweitern.

Toolbox

Forschende haben zwar individuelle Motivation und ein Bewusstsein für die Relevanz gesellschaftlicher Verantwortung für exzellentes Forschen, doch fehlen anwendungsorientierte Werkzeuge für die Umsetzung. Daher wurde eine Toolbox für die Nutzung im Forschungsalltag entwickelt.³ Die Werkzeuge umfassen individuelle sowie gruppenbezogene Angebote. Sie stehen auf Deutsch und Englisch zur Verfügung und können sowohl in Präsenz als auch online genutzt werden.

Unter den individuellen Angeboten finden sich Erklärvideos zu den acht *LeNa*-Kriterien, die wesentliche Aspekte anschaulich aufarbeiten und einen Einstieg in jeweils wenigen Minuten ermöglichen. Die Printbox enthält neben aufbereiteten Hintergrundinformationen ein Set an Hilfsmitteln, die beim Umsetzen von „Forschen in gesellschaftlicher Verantwortung“ unterstützen; sie eignet sich insbesondere für Onboarding-Prozesse. Mit der *LeNa*-Menükarte lässt sich die Implementierung der *LeNa*-Kriterien in einem Projekt auf einen Blick visualisieren. Ein digitaler Webbegleiter⁴ ermöglicht zeit- und ortsunabhängig die papierlose individuelle Anwendung des Reflexionsrahmens (Abbildung 1).

3 www.nachhaltig-forschen.de/tools

4 www.nachhaltig-forschen.de/webbegleiter



ABBILDUNG 1: Werkzeuge der Toolbox zum Forschen in gesellschaftlicher Verantwortung (gegen den Uhrzeigersinn): Erklärvideos (*LeNa*-Microtrainings) und Webbegleiter, Printbox, Kriterienwürfel und *LeNa*-Menükarte.

Für Gruppen bieten Mikrolearningeinheiten einen vertieften Einstieg in einzelne Kriterien. Ein Workshopkonzept ermöglicht das Kennenlernen und Anwenden der *LeNa*-Kriterien; auch Menschen ohne Vorerfahrungen können so in einem Tag befähigt werden, den Reflexionsrahmen zu nutzen. Weitere Workshops adressieren Wirkungen und Wirkungspfade von Projekten.

Initiativen wie der *Coalition for Advancing Research Assessment (CoARA)*.

Vieles spricht dafür, dass gelingende Forschung in gesellschaftlicher Verantwortung zu höherer Qualität von Forschung führt. So können auch die gesellschaftliche Akzeptanz von Forschung(sergebnissen) und Legitimität der wissenschaftsbasierten Unterstützung von Transformationsprozessen erhöht werden – was letzt-

Vieles spricht dafür, dass gelingende Forschung in gesellschaftlicher Verantwortung zu höherer Qualität von Forschung führt.

Resümee und nächste Schritte

Das Thema „Exzellente forschen in gesellschaftlicher Verantwortung“ birgt Spannungsfelder, die es zu reflektieren und möglichst zu „entspannen“ gilt. Konflikte zu Leitbildern wie Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit von Forschung sind ein Beispiel dafür, die breite Umsetzung des Ansatzes angesichts der Vielfalt verschiedener Forschungstypen, -themen und -disziplinen ein weiteres. Dennoch ist ein weiterentwickeltes Verständnis von Exzellenz und dessen Umsetzung im Wissenschaftssystem aus unserer Sicht unabdingbar, nicht zuletzt angesichts internationaler

lich zu gesellschaftlich wünschenswerten Wirkungen führt. Die Wissenschaft sollte diese Aufgaben offensiv für sich reklamieren – und den Worten Taten im Sinne einer Hinwendung zu einem veränderten Exzellenzbegriff folgen lassen.

Literatur

- Helming, K. et al. 2016. Forschen für nachhaltige Entwicklung: Kriterien für gesellschaftlich verantwortliche Forschungsprozesse. *GAIA* 25/3: 161–165. <https://doi.org/10.14512/gaia.25.3.6>.
- Kopfmüller, J. et al. 2024. *Exzellente forschen in gesellschaftlicher Verantwortung. Positionspapier des Projektkonsortiums LeNa Shape.* www.nachhaltig-forschen.de/positionspapier (abgerufen 28.03.2024).